

Technische Denkmale unseres Bezirkes (3)

Der Kupferhammer Grünthal

1337 gründete der Bergherr Hans Lienhard „Jöbendig Oiberhaw“ (Oberhau) unmittelbar an der böhmischen Grenze eine Saigerhütte. Hier wurde silberhaltiges Schwarzkupfer aus sächsischen und böhmischen Gruben gesaigert. Am 4. August 1567 ging der Hüttenbetrieb in die Hände des sächsischen Kurfürsten über. Dreißigjähriger Krieg und andere Kriegszeitern spielten dem Werk und der von einer Befestigungsmauer umgebenen Gemeinde arg mit.

1711 soll der russische Zar Peter I. auf einer Badereise nach Karlsbad das Werk besucht haben. Bei diesem

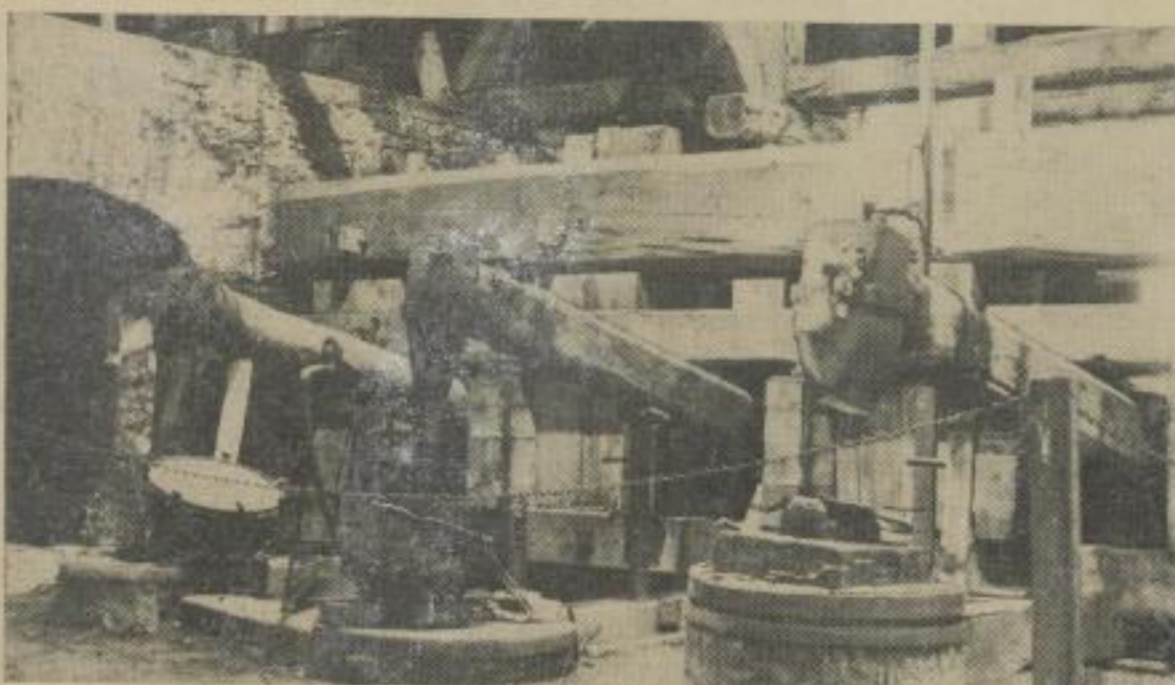
bisher nicht urkundlich belegten Besuch soll er, mit seiner Bärenkraft dem Hammerschlag trotzend, auf dem Schaft einer der mächtigen Hämmer geritten sein.

1752 wurden hier in Grünthal polnische Schillinge geprägt. Seit 1870 wurden vor allem Kupferbleche produziert. Berühmte europäische Reiterregimenter bezogen von hier die Paukenkessel ihrer Kesselpauken. Berühmt geworden ist das Grünthaler Dachkupfer. Die Dome von Magdeburg, Naumburg, Ulm, die Kathedrale von Sofia, die Brigitta-Kathedrale von Rom, der Stephansdom von Wien und viele Dresdner Reprä-

sentativbauten tragen bzw. trugen Dachkupfer aus diesem Werk.

Die Saigerhütte Grünthal wurde der Grundstein des kapitalistischen Betriebes F. A. Lange, der sich ab 1873 in westlicher Richtung ausweitete. Heute gehört der VEB Blechwalzwerk Oiberrhau zu einem wichtigen Produzenten schwarzmetallurgischer Bleche. Der Kupferhammer Grünthal – ein Teil der alten Saiger – ist technisches Denkmal und vielbesuchter Schauhammer. Weitere museale Erschließungen sind für die nächsten Jahre geplant.

Text und Foto: G. Arnold



„HS“ gratuliert

- Zum 80. Geburtstag
Martha Möller,
Allgemeine Verwaltung
- Zum 65. Geburtstag
Gustav Pfeiffer,
Wirtschafts- und Sozialwesen
- Hildegard Rieche,
Sektion RT/DV
- Gertrud Tonger,
Direktorat für Studienangelegenheiten
- Gen. Gerhard Wolf,
Direktorat für Planung und Ökonomie
- Zum 60. Geburtstag
Elisabeth Friedrich,
Rechnungsführung und Statistik
- Zur 30jährigen Betriebszugehörigkeit
Hansgeorg Schilbach,
Sektion VT
- Zur 25jährigen Betriebszugehörigkeit
Paul Fordan,
Sektion MB
- Zur 20jährigen Betriebszugehörigkeit
Hildegard Angermann,
DSA/Wohnheime
- Martha Bachmann,
Direktorat für Planung und Ökonomie/Allg. Verwaltung
- Martha Böckel,
Sektion EF
- Reimar Brock,
Sektion MB
- Günter Fuchs,
Sektion AT
- Günther Härtel,
Sektion Physik
- Dr. Günter Imhof,
Sektion FPM
- Gerinde Kaufmann,
Hochschulbibliothek
- Karl-Helz Molch,
Sektion VT
- Wilhelm Nagel,
Sektion Physik
- Prof. Rudolf Piegert,
Sektion FPM
- Dr. Walter Richter,
Sektion Chemie
- Helmut Sonntag,
Direktorat für internationale Beziehungen
- Jochen Walter,
Sektion EF

(Wird fortgesetzt)

Unsere Hochschule wird 25 Jahre alt

(Fortsetzung von Seite 5)
Der gewachsene Einfluss der Hochschulreform und des sozialistischen Wettbewerbs an unserer Hochschule ständig konkretisiert werden. Dabei flossen in die Pläne und Programme zahlreiche Erfahrungen mit ein, die von zwei Studiendelegationen unserer Hochschule an Hochschulen der UdSSR – Moskau und Nowosibirsk – Ende 1963 gesammelt werden konnten. Gleichzeitig leitete dieser internationale Erfahrungsaustausch eine neue Etappe in unseren gegenseitigen Beziehungen ein. Diese Studienreisen bildeten den Auftakt zur vertraglichen Zusammenarbeit in Lehre, Erziehung und Forschung. Solche Verträge wurden zuerst mit dem Moskauer Institut für Werkzeugmaschinen und Werkzeugzeuge (STANKIN), danach mit dem Energetischen Institut Moskau, der Bauman-Hochschule Moskau, dem Polygrafischen Institut Moskau und dem Elektrotechnischen Institut Nowosibirsk (NETI) abgeschlossen.

Die weitere Umgestaltung, das Wachstum und die Neuprofilierung unserer Hochschule sei durch folgende Fakten demonstriert. 1969 wurden 1827 und 1970 2390 Studenten immatrikuliert, damit stieg die Zahl der Direktstudierenden im Jahre 1970 auf 6072. Sie wurden von 62 Professoren, 90 Dozenten, 346 Oberassistenten und unbefristeten Assistenten, 220 befristeten Assistenten und 282 Lehrern und Lehrern im Hochschuldienst unterrichtet und betreut.

Am 1. September 1969 konnte das einheitliche Hochschulfernstudium für Fachschulingenieur an unserer Bildungseinrichtung eingeführt werden. Am gleichen Tag erfolgte die Gründung der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie, die zugleich der Beginn der Hochschulingenieur - Ausbildung an unserer Bildungsstätte war.

Im Prozeß der 3. Hochschulreform und der Bildung der Sektionen wurde die Forschungstätigkeit sprunghaft erhöht. Das Vertragsvolumen 1963 mit 100 angest. konnte bis 1967 auf das Zehnfache und bis 1970 auf das Vierzigfache gesteigert werden. Diese hohe Steigerungsrate konnte auch durch die Einbeziehung der Studenten in die Forschung erzielt werden. In den wissenschaftlichen Studententeams, die zum größten Teil organisiert in die Forschungsgruppen einbezogen wurden, arbeiteten 1969 über 1000 Studenten. Gegenüber dem Vorjahr war das eine Steigerung um das Dreifache. 1970 gab es bereits 123 Forschungsstudenten.

In den Jahren 1969 und 1970 promovierten 104 Doktoranden und 12 Kandidaten habilitierten sich. 1970 verlieh der Wissenschaftliche Rat der Hochschule das erste Mal den akademischen Grad eines Doktors der Wissenschaften (Dr. sc.).
Die Durchführung der 3. Hochschulreform stellte auch an den sozialistischen Jugendverband erhöhte Anforderungen. Im Prozeß der Lösung der gemeinsamen Aufgaben wuchsen die FDJ-Aktivitäten. Das Niveau der Leitungs- und Organisationsarbeit erhöhte sich.

Prof. Dr. sc. H. Stützer,
Dr. W. Glier,
Sektion Marxismus-Leninismus



Daß ständig das gesamte Sortiment an Büromaterial vorrätig ist, dafür sorgen unter anderen die Kolleginnen Brigitte Haastein (links) und Gerda Fröhner.

Kollegen der Materialwirtschaft mit beachtlichen Initiativen



Für den Warenein- und -ausgang schwerer Güter stehen Lagerleiter Jürgen Kadner und Lagerist Walter Uhlmann moderne Transportgeräte zur Verfügung.

Um den Bedarf an Verbrauchsmaterial täglich zu sichern, unterhalten wir 11 Lagerstellen, aus denen die verschiedensten Materialsortimente sofort entnommen werden können.
Dazu gehören unter anderem Büromaterial, Werkzeuge und Normteile, Schwach- und Starkstrommaterial, Plastikwerkstoffe, Glas und Chemikalien. Unser Ziel ist gegenwärtig die Einrichtung weiterer zentraler Lager, um die Sektionen von Verwaltungsaufwand zu entlasten und vor allem, um Material einzusparen. 4mal konnte unser Kollektiv bereits den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ errungen, und seit diesem Jahr kämpfen wir um die Anerkennung als Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit.

G. Kramer, Abteilungsleiterin



Kollege Linke, Leiter der Abteilung Lagerwirtschaft (oben).



Verwalter Tausende von Normteilen: Kollege Harry Schubert

Packender Pokalwettkampf im Basketball

Am Ende der Wertkampfsaison 1977/78 wurde in der Basketballhalle der Humboldt-Oberschule der diesjährige Gewinner des Pokals der FDJ-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt ermittelt. Dieser Pokalwettkampf wird seit drei Jahren ausgetragen. Für unsere Hochschule startete in diesem Jahr erstmals eine Studentenauswahl (Studentensport/aktivierte Ausbildung Basketball). In dem auf gutem Niveau stehenden Turnier errang unsere Mannschaft den Gesamtsieg. Durch die klaren

Siege der Spieler unserer Hochschule (82:35) und der BSG ITVK Karl-Marx-Stadt (80:35) über die Schülermannschaft der Pestalozzi-Oberschule kam es zu einem packenden Endspiel. Es wurde ein wechselvolles Spiel. Unsere Hochschule spielte mit Bello (31 Punkte), Oswald (24), Jackson (20), Varga (14), Camiade (14), Clauser (13), Koruc (12), Nagel (10), Fritzsche (8) und Drumow (3).

des Endspieles war Alberto Bello (73:20) mit 27 Punkten. Endstand:
1. HSG Technische Hochschule
2. BSG ITVK
3. Pestalozzi-Oberschule
Unsere Hochschule spielte mit Bello (31 Punkte), Oswald (24), Jackson (20), Varga (14), Camiade (14), Clauser (13), Koruc (12), Nagel (10), Fritzsche (8) und Drumow (3).

S. Pröhl

Das schöne Leserfoto

An dieser Stelle werden wir künftig gelungene Schnappschüsse unserer Leser veröffentlichen. Wir beginnen heute mit einem Foto von Lothar Schmidt (Sektion MB), das einen Teil der Chiwaer Altstadt (Usbekische SSR) darstellt.

Wir hoffen, daß sich recht viele Leser an dieser Serie beteiligen. Die veröffentlichten Arbeiten werden selbstverständlich honoriert. Wir bitten, den Fotos eine kurze Erklärung (Thema, besondere Umstände, unter denen das Bild entstand u. ä.) hinzuzufügen.



Das schöne Leserfoto